

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Von der Weiber Lob vnd Laster

Marconville, Jean

Cölln, 1605

Von denn Zaubersen/derselben Zauberey vnd Schwartzzer Kunst. Das Acht
Capittel

[urn:nbn:de:bsz:31-131286](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-131286)

trawe ihres Mans nicht gebrochen hatte/ welche Pheron hernach trawete / weilten er sein gesichte durch ihre mittel widerumb bekommen hatte/ vnd liese die seine vñ alle die andere/ waruon er die Pfl vmb sonst versuchte hatte/ verbrennen/ zu welchem end die alte Römer begerende zu bezwingen die vnkeuschheit ihrer Frawen / haben sie in ihren sätzen den Männern zugelassen/ alle die ientze so mit diesem laster behaffe zu sein befunden wurden / ihnen das leben zu nemmen: Welches gesetz die vnmanierliche / vnersächliche wollust vnd böse Neigungen vñnd begerten der Weiber also bezwungen hat / das die straffe gesüdder vnd außgeleschet hat alle derselben Weiber vnkeusche begulichkeiten.

Von denn Zauberer / derselben Zauberer
ey vnd Schwarzer Kunst.

Das Achte Capittel.

Zuweilen die Frawen alzeit viel sorgfältiger sein heimliche kunst zu leren/ vñnd mehr geneigt zu den vergengliche xberglauben vñnd Superstition als die Männer/so werden sie auch viel listfertiger von den bösen geistern bezogen/ vñnd durch solche mittel beweget/zu der Zauberer vñnd aller vngewöhnlicher schwarzer kunst/durch welche als durch sein Instrument/ der Teuffel manichmal sein oraculen vñnd antwort hat gegeben / gleich als zu Delo

Delo
vnd als
so wahr
ben vñ
vorsagt
hergebl
nach w
gung v
ten: ges
sehr zu
weis v
durch
schen li
verfüre
2. D
besse
dor wa
fordere
das es
geist de
seinem
empfin
3. Euf
erleide
manich
me. Hec
mal ane
geborge
ruffen.
4. Aber
schimen

Delphis / alda ein dieffe dunckele hulle wahr/
vnd als man ein oracul oder antwort begeret/
so wahr alda ein Fraw/vff einem sessel sitzend o-
ben vff diesem huete: die die zukommende ding
vorsagte vnd darzwischen kamen grosse Winde
hergeblasen/ auß solcher spelunca: vnnnd dar-
nach wurden alle solche oraculen vnnnd warfa-
gung von den Priestern des Apollints in schriff-
ten: gestellet/ dieweil das all solche offenbarung
sehr zweifelhaftig vnnnd möchten vff zweyerley
weis verstanden werden. also hat der zeuffel
durch vsichere antwort der Frawen/die men-
schen lichtsichen betrogen / vnnnd die gange welt
versuret.

2 Die geistliche Historien erzelen von einer
besseren Frawen oder wahrsagerin die in En 1. Reg. 28.
dor war/vnd den geist des Toten Samuel auß- Samuel.
forderte/welches geschehen durch zauberey / nit
das es der geist Samuel/ sondern viel mehr der
geist des sathan gewesen ist / welcher die fruchte
seiuem berrug durch instrument der zaubersin
empfinge.

3 Eusebius in seiner Euangelischer beredung
erzelet/das der böse geist vorzeiten / so grosse ge-
meinschafft mit den Heyden helt/vnder dem na-
me Decate der Zaubersin / vnd da sie manlich
mal antwort gegeben hat vnd zukommende din-
ge vorgesagt/ den sennigen die sie darumb an-
rufften.

Satan helt
grosse ge-
meinschaffe:
mit den hey-
den/vnder
namen vov
Decate.

4 Aber dasjenige so ich nun wil erzellen/wird
scheinen ein Fabel zusein/da es von Augustino

nit

mit versichert were / nemlich / das in seinen zeiten etliche Italtanische Frauen denen furuber reisenden sichere giffte gaben mit Rees gemenget / vnd so bald Sie dieselben nur gekoset / geschmecket oder versuchte hatten sein sie in thier verandert worden / vnnnd trugen die Packer so man ihnen vff den ruck legte.

Zu Paunen / war fur funffzig oder sechzig saeren ein zaubersche / welche nie zuuoren hat konnen lesen oder schreiben / vnd wuste doch durch ihre heimbliche kunst alle das jenige so man in der ganzen Statt thate / wie heimlich dz es auch hette mogen sein.

5 Ich hab zu Paris wol fur funffzehen Jahren ein Person gesehen grosser gelehrtheit / welche ins gemein vnd offenbar lehrte / aber diesem ungeachtet / dauchte auch das sie in etner sachen rasend vn von sinen zu sein / als sie mit etne fasten Proposito sagte vnd versicherte / das Janne sein mueter (welche er Jehahanna nante) niemalen griechisch / Latin / Hebraisch / noch etnige andere sprache geleert hatte / vnd gleichwol in ihr solche wissenschafft ware / das angehende die geistlich vnd verborgene lehr vor drey tausent Jahren / vnd selber den zwey vnd Stebenzig discipulen Moyses die alle den Lateinischen unbekent sein : unbekent / also das wan sie den Zoar : ein schwarzes Buch in Hebraisch geschriben / vnd begreifen / vnd die alte vnd warhafftige Euangeltische lehr vndersuchen thete nicht ein locus oder ort ware / So sie ihme nicht alzeit zehen tage zuorn
aus

auslegte/vnnd erclerete. ehe er es gefunden hat-
te/vnd sagte das es der geist Gottes were/der es
ihr offenbaret/ sprechende Signore dico Cossi
vnd auch das Bahir/vnd Racanati zwey Bü-
cher ihme die reste leren solte. Vnd sagte/das die-
se vbung dieser Jehochanna seiner Mutter sur-
nehmlich zu Beneteni vnd zuuorn zu Padua ge-
schehen were/ aber man wuste nicht/was er solte
mögen verstanden haben durch diese Jehochan-
na anders als das sich etliche leute lassen bedun-
cken/das es ein zaubersche gewesen sie/ die ihme
disses alles offenbarte/ wiewol das sie weder les-
sen noch schreiben kunt/ ja sie wuste mehr dinge
als semalen zuuoren Canidia/ Sagaphena oder
Aglomit die dochter Hegethon/ die den Mond
aus dem Himmel zog/oder Arunia die den Kö-
nig Marcomir so viel dingen vorsagte/ zu wissen
wie er musse dominiren/ vnd welchen sie ein sce-
pter/ vnd grewliche Fanthasen thette offenbaren:
welche anders nicht gewesen sein solte als ein
schlechte vngelerete frawe in gleichnts bey dieser
Jehochanna.

¶ Vnd dar ist noch ein besondere art von zau-
berschen/ für welchen man sich wol fürchten vñ
grewelen mag Welche den menschen gifft einge-
ben/ töden alle die es einnehmen / vñnd in diesem
Propost erzeler Aulus Bellius ein geses welches
die Arcopagiten (das ist die richter) von Athenen
haben gegeben gegen ein Frawe die beschuldi-
get wahr/ das sie vff diese manier ihren Mann
vmbgebracht hat vñ ihun sterben: Vnd sagt das

I ff

ein

ein frau gebracht wart fur En. Dolabellam/der zu derselben zeit Gubernuer vnnnd Starthalter ware in Asia/ welche was beklagt / das sie ihren Mann hette vmbgebracht / vnnnd nun mehr den zweiten gerrawet solches bekent sie alzumal war zu sein/ aber gabe fur das ihr Man jr darzu grose vrsache gegeben/ dieweilen er gegen alle geistliche vnnnd Weltliche Rechten ihren sohn hatte lassen vmbbringen/ Dolabella diese bekantnis versehende / wolte solche nicht vrtheilen / sondern gab ihren Proces vberan die Areopagiten die damals rechtmessige richter vnd vor die aller rechtfertigste geacht wurden / Vff das es vor ihnen solte geschlicht werden / diese Wiesen mit irer lesten sentenz / das der anleger dieser Frauen naher hundert fahren widerumb Compariren vnd vorkomen solte recht zuerlangen/ vnd durch diese mitteln ward sie nicht loß gelassen/ auch nit gestrafft.

7 Munsterus in seiner Cosinographia vermanet von einer Frauen Crescentia genant / welche dem Keyser Otto dem dritten ein Par hand schuch schenckte/ an welche als er gerochen hat/ starb er eines langwilligen Tods durch die krafft des giffts so darin gethon war. Vnd Saquyn erzelt von einem Wachsen bild so mit zaubereyen gemacht wart/ in gestalt des Königs Carolt von Valois ihnen mit einem langwilligen tragen tod zuquellen/ vnd thun sterben / welches gemacht war von einer Frauen Claudia genant der hauff. von einem der pamor hiesche/ welche
man

man hülte für ein offenbar Zaubersche/ vnd auch
deshalben verbrand worden.

8 Vnd vor alten zeiten waren die Weiber so
sehr veressen vnd geneigt vff die zauberey / daß
sie Göttin auß denen welche solches erstlich ge-
lehret vnd erfunden gemacht haben: Zu wissen
Hecate/ vnd ihre dochter Circe / welche Philoe-
straus die Göttin der Zauberin zu sein aufgab
vnd nante/ in welcher Medea ihr Schwester auch
nicht min erfaren gewest ist/ ja auch binnen Ro-
an hat ihme dis gifft so sehr außgebreitet: daß in
zeiten als Marcus Claudius / Marcellus vnd
Titus Valerius Burgermeister wahren / wie
Drosius bezeugt/ drehhundert vnd achtzig Ro-
manische Frauen zum tod verwiesen worden
wegen der Zauberey/ vnder welchen auch waren
Cornelia vnd Sernilia Edle frauen von gro-
sem geschlecht/ welche selber müssen trücken die
giffrige getrenck/ so sie vor ander bereyt hatten/
zu welchem sie hat bezwungen daß gesag Rhem-
ma oder Taltionaria vor welchen zeiten niema-
len befunden ist/ daß einige Zaubersche durch dē
recht were gestrafft worden.

9 In Persen aber ist die straff der jenigen so
deshalben vberzeugt worden gewesen / daß man
dieselbe mit dem angeßicht vff einen grossen stein
gelegt/ vnd also mit einem andern stein dē haube
in stücken zerschlagen: mit welcher pecuen ist ge-
strafft worden Syghe die Magd Statira wel-
che als Plutarchus im leben Artaxerxes / zeuget
sie durch vergifft geöldet hat.

10 Aber vnder allen Frauen haben die von
Thessalien den Pries die Zaubererey belangend/
also das sie vrsach sein gewesen eines gemeinen
sprichworts/das man ein Frau so man fur ein
Zaubersche hilt/ein Thessaliaensche hilt/e vnd
dieses hat seinen vrsprung von Medea genom-
men/welche vnder dem das sie hohet ein kastlein
vol zaubererey vnd bezauberten kretern/fallen lie-
se/welche Krepter so sie Sie geseet/so viel fruchte
ten fortgebracht haben/das das ganze Land da-
von erfullet ward.

11 Rododquinus macht auch mention von et-
lichen zauberschen die man Lamien oder Mar-
molycien hiesche/vnd wir heischens Alfyen o-
der Aluen. Vnder welchen Melusina die obriste
ware/vnd sagt/das sie alzeit hefftig sehr verlan-
gen nach menschen Fleisch/vnd darumb die klei-
ne kinder gessen/der gleichen sind gewesen Erycto
bey Luciano berumpt: Myrrhine bey Appuleio
vnd Dipsas bey Ouidio. Aber dweil wir hiebe-
uorn in vnserem Buch von den wunderlichen
Geschichten weitlenfftig darvon gehandelt vnd
gesprachen haben. So haben wir verdrus
vns in dieser Materia weiter vff-
zuhalten.

Von